

Offene Schulen

Beitrag von „Sonnenkönigin“ vom 29. Juni 2012 14:12

die noch nicht so festgefahren im öffentlichen Schulsystem sind, wäre es natürlich eher eine Option. Andererseits befürchte ich genau wie ihr, dass die Schule sich zu viele Baustellen auf einmal vorgenommen hat: Inklusion alleine ist ja schon ein Riesenbrocken, jahrgangsübergreifendes Arbeiten für 1-2 Jahrgänge in der Grundschule schon ein Wahnsinns-Aufwand, für so viele Jahrgänge praktisch nicht zu schaffen.

Sehr viele offene Angebote und Lernzielkontrollen verlagern die Arbeit nur: mehr Vorbereitung, dafür weniger Korrekturen. Und in den Sommerferien sollen wir die ganzen Module für alle Fächer vorbereiten, d. h. die stehen noch gar nicht, weil alle ja noch in ihren Jobs sind.

Bauchschmerzen macht mir auch, dass die Schule von Eltern gegründet wurde, die wahrscheinlich sicherstellen wollen, dass ihr Kind auch rund um die Uhr optimal beschult und bespaßt wird - weil sie selber eine 40-Std-Woche und nur 4-6 Wochen Urlaub haben, kann man das bei den Lehrern doch auch so machen! Die kapieren wahrscheinlich nicht, dass wir anders arbeiten.

Und man kann sich ja nicht mal angucken, wie die so arbeiten, weil das ganze ja ein neues Projekt ist.

Andererseits denke ich, es könnte auch ganz cool und man eignet sich viel Know-how an.